

Die Diamanten sind teurer geworden...

Autor(en): **Horsa**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **26 (1900)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-435964>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M^{me} Lelong, Kiosque 10, Boul^d des Capucins en face le »Grand Café«.

Die Diamanten sind teurer geworden

War Kimberley, die Diamantenstadt, ist entsetzt, Rhodes.
Die Mausfalle geöffnet und weiter mausen kann Cecil
Doch Krieg im Land ist ein verdammt kühlich Ding,
Und weil's mit rechter Grubensförderung noch lang wird hapern —
Sind die Diamanten dreißig Prozent teurer geworden!

Den englischen Siegen ist auch weder hinten noch vorn zu trau'n,
Sogar dem Herrn Feldmarschall scheint die Lage nicht recht gehener!
Die Afrikaner im Rücken — das giebt einen bösen Tanz —
Und hat guter Rat oft mehr als Edelstein gegolten —
So können die „Diamanten“ dort noch viel teurer werden

Mit gemeinem Geld zahlt nur der Plebs — das ist also nicht fein!
Woll'n die „Edelsten der Nationen“ Liebe und Menschenfleisch kaufen,
So muß gewahrt bleiben die Würde, die Raubritterknecht-Moral —
Wie fatal! hör'n sie nun ihren Wechsler, den Zuweiler, jetzt sagen:
Ja, Herr Baron — die „Diamanten“ sind teurer geworden

Mit der „hochgeborenen“ Keuschheit ist's heut' überhaupt so 'ne Sach' —
Sehn Kont- oder Baronessen nur eine gewöhnliche „Hose“,
Schmettert in Ohnmacht schon die unschuldigen Engel ein Nervenschok!
Die böse „Konkurrenz der Ideen“ — lex Heinze, schük' die Gesell-
[schaftspierlen —
Denn die „reinen“ Diamanten sind teurer geworden

Die meisten Diamanten brauchte Frankreich, besonders Paris —
Kein Wunder! Das Geschäft der „Wechsler“ muß im Lande der
Liebe ja blühen
Als Edelstein gilt auch die Ehre dort — siehe die „Ehrenlegion“!
O Himmel, und in der Marine-Verwaltung Mangel an Ehrlichen?
Ach — die Diamanten sind nur teurer geworden

„Und sie kamen an ein still Volk und schlugen es!“
Die deutschen Dichter und Denker müssen das Bibelwort erfahren,
Damit sie wissen: es kümmer'te den „Bürger“ zuerst die Politik!
Diamanten des Herzens sind solche, die nimmer Andre schneiden —
Und unter den Herrschern sind die jetzt teurer geworden

Oft auf Reisen geht manche eidgenössische Kommission —
Zwar ist das teuer — doch sie thun es Alle gewiß, weil es „bildet“ . . .
Und sonst läßt man Wohlgenute' ernennen, verfolgt aber Almanachs
Bildung, Einsicht und Mannesmut waren der Schmuck der Väter —
Aber auch bei uns sind die Diamanten teurer geworden

Und zieht man vom ganzen Diamanten-Handel den Schluß,
So muß man ehrlich sagen: Berechtig war die Steige!
„Simili“ ist das Meiste, Schwindel, fauler Rauber, „Guck“,
Und alles Edle, Edle, Keine geht auf die Neige —
So sind die Diamanten eben teurer geworden! — —

Horsa.